

Entstanden ist dieser bairische Sprachpreis für das größte zusammenhängende Dialektgebiet in Europa (Bairisch - mit "ai"-Schreibweise - , gesprochen in Niederbayern, Oberbayern, der Oberpfalz, Österreich ohne Vorarlberg und in Südtirol) aus einer mathematischen Formel, die Steven Strogatz und Daniel Abrams, zwei Mathematiker an der Cornell-Universität in Ithaca, New York, entwickelten, um das Sterben der weltweit 6.500 Sprachen zu berechnen.

Auf den Punkt gebracht besagt die Formel, dass alle 14 Tage eine Sprache unwiederbringlich verloren geht, in diesem Jahrhundert folglich neunzig Prozent aller Sprachen aussterben werden.

Die Ursache ist immer dieselbe: Wenn zwei Sprachen in Konkurrenz zueinander ums Überleben kämpfen, dann überlebt immer die Sprache, die das höhere soziale Ansehen genießt (Beispiel Peru: Ketschua und Spanisch).

Deshalb wurde diese Sprachwurzel für prominente Preisträger aus der Taufe gehoben, die bei hochhoffiziellen Anlässen ihren Dialekt auf die Augenhöhe mit der Standardsprache stellen und somit beide Sprachen in einem gleichberechtigten Nebeneinander überleben könnten.

Nach mehreren Jahren wird sich dann mit prominenten bairisch-sprechenden Preisträgern ein Wurzelgeflecht bzw. ein symbolträchtiger Wurzelstock mit Vorbildfunktion und Multiplikationseffekt gebildet haben.

Auf einem grünen Glassockel, der europäischen Sprachwiese der Regionalsprachen sozusagen, erhebt sich ein massiver Wurzelstock aus Bayerwaldglas, der das muttersprachliche Selbstbewußtsein des Preisträgers symbolisiert und als Baumkrone eine glasklare Kugel mit mehreren kreisförmigen Lufteinschlüssen, welche symbolhaft den Computertomographie-Aufnahmen der Sprachzentren im Gehirn verblüffend nahe kommen.